...frauenkongregation
...Georg.
...Uhr: Gesangstunde.
...ges Erscheinen wird

...Turnerschaft.
...Ruhrgau.
...Bocholt.
...-Abteilung.
...(Freitag):
...RNEN.

...VER?
...njährigen Elementar-
...ichst kurzer Zeit sicher
...ia?
...er E. an die Exped.

...r unteren Klassen des
...rteilt
...erricht
...sonstigen Fächern
...Meier, Lehrerin,
...Osterstraße 8.

...d. theol.
...chhülfestunden in
...ern.
...in der Exped. d. Bl.

...udent
...des hiesigen Gymnasiums
...Nachhülfe-Unterricht.
...der Expedition d. Bl.

...d. phil.
...lern des Gymnasiums
...sche Nachhülfe.
...der Expedition d. Bl.

...Klavierstimmer
...ächsten Tagen in Bocholt
...n für denselben wolle man
...ition d. Blattes gelangen
...etsch & May,
...Pianoforte-Fabrik,
...MMERICH a. Rh.

...Der beste
...htopf der Welt
...atentamtlich geschützte
...Konserven-
...machkrug
...üchte und Gemüse.

Ferner
...nachgläser
und
...machtöpfe
...größte vorrätig bei
...Onstein,
Nordstraße 34.

...leiner, gut erhaltener
...dschrank
...llig zu verkaufen.
...bei Harde & Co.,
Rhede.

Ein 6—10jähriges, zuverlässiges
...PFERD
...kaufen gesucht.
...und Wissing,
...Haldern (Rhld.).

Ein schweres
...tterkalb
...ufen bei
A. Schaffeld,
Hemden.

...Boxerhund,
...amen „Bully" hörend, ent-
...einger hohe Belohnung.
Westend 665/2.

...abend auf dem Wesse vom
...m Viehtor ein
...d. Armband
Gegen Belohnung in der
d. Bl. abzugeben.

...leidigende Aeußerung
...u Paul Elting nehme ich
...s unwahr zurück.
...t, den 6. August 1908.
A. K.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus geb racht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 213. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Samstag, 8. August 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: M. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Nachfolger des Herrn v. Lucanus.

Hier und da werden in Blättern und Korrespondenzen verschiedene Herren als mutmaßliche oder wahrscheinliche Nachfolger des heimgegangenen Chefs des Zivilkabinetts genannt. In diesem Falle liegt, der „Post" zufolge, zu Kombinationen nicht der geringste Anlaß vor; es dürfte so gut wie sicher sein, daß der Regierungspräsident v. Valentini an die Spitze des Zivilkabinetts definitiv berufen wird; man würde ihn sonst kaum mit der Vertretung des Herrn v. Lucanus betraut haben.

Die „Norderneyer Wallfahrten".

Im Reichsschatzamt ist eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die die Grundzüge der Reichsfinanzreform darlegt und eine Berechnung der neuen Bedürfnisse des Reiches aufstellt. Diese sehr übersichtlich gehaltene Denkschrift soll verschiedenen, innerhalb der Parteien maßgebenden Parlamentariern zugestellt werden, selbstverständlich erst vertraulich, und soll, nach der „Rhein.-Westf. Ztg.", die Grundlage für die Norderneyer Konferenzen abgeben. Wie verlautet, soll beabsichtigt werden, neue Mittel in Höhe von 300 Millionen zu schaffen. Diese Zahl würde sich noch erhöhen, wenn der Ertrag an den Reichseinnahmen in den übrigen Quartalen in der gleichen Weise nach dem Etatssoll zurückbleibt, wie im ersten Quartal des neuen Rechnungsjahres, wo ein Defizit von 56 Mill. zu verzeichnen ist. Weiter schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.": „Die Einladungen des Reichskanzlers an bestimmte Parlamentarier und Journalisten zum Besuche in Norderney zwecks Rücksprache über die bevorstehenden parlamentarischen Arbeiten sind nunmehr ergangen. Die Norderneyer Wallfahrten werden vom 15. August ab beginnen, unter den Eingeladenen befinden sich Vertreter aller Blockparteien." Dann kann's ja losgehen.

§ Kiel, 5. Aug. Die Eingabe der Husumer Bürgerschaft an den Oberpräsidenten um Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Schücking hat zahlreiche Unterschriften gefunden, denn nach der „Kiel. Ztg." mußte sie als Paket an ihren Bestimmungsort befördert werden.

Ausland.

Rußland.

Die Cholera.

* Petersburg, 6. Aug. Im Gouvernement Astrachan sind bis heute mittag 51 Cholera-erkrankungen und 24 Todesfälle vorgekommen. In der Stadt Zarizyn 96 Erkrankungen und 35 Todesfälle, in der Stadt Saratow 14 Erkrankungen und zwei Todesfälle. Da auch in dem Gouvernement Saratow und auch in Rostow Don im Gebiet der Donkosaken vereinzelte Cholerafälle vorgekommen sind, sind die Wolga von Samara bis Nischni Nowgorod, die Staatshauptmannschaft Rostow am Don für Cholera bedroht, die Stadt Saratow für choleragefährlich erklärt worden. In Petersburg wurde gestern ein choleraverdächtiger Fall angezeigt.

Türkei.

Ministerkrisis.

* Konstantinopel, 6. Aug. Der Sultan hat das Entlassungsgesuch des Großwesirs und des gesamten Ministeriums angenommen. Im Yildis dauern die Beratungen über die Bildung des neuen Ministeriums fort.

Extrablättern zufolge ist der frühere Minister Rami Pascha in dem Augenblick, als er sich auf das Dampfschiff begeben wollte, von der Polizei und der Volksmenge (!) festgenommen worden. (In den großen Städten hat die Masse bereits in bedenklichem Umfange die Exekutive an sich gerissen, was auch unter den ungünstigen Anzeichen zu buchen ist).

Asien.

Die Lage in Persien.

* London, 6. Aug. Wie einem hiesigen Blatt aus Teheran gemeldet wird, tat die Regierung Schritte, um dem Anwachsen der in die fremden Gesandtschaften Geflüchteten zu begegnen. Das Blatt erfährt ferner, daß die Reaktionäre in den Schah dringen, den Belagerungszustand aufrecht zu erhalten.

Internationaler christlicher Gewerkschaftskongress.

kv. Zürich, 5. August.

Zu dem gestern gefaßten Beschlusse betr. Gründung eines internationalen Sekretariats wird heute noch beschlossen, das Sekretariat mit dem 1. Januar 1900 in Kraft treten zu lassen. Das Thema des heutigen Tages bilden die organisatorischen Aufgaben der christlichen Gewerkschaften in den Grenzgebieten. Referent für diese Frage ist Spalowsky (Wien). Als besonders dringliche Aufgabe bezeichnet er ein gemeinsames Vorgehen bei allen Aktionen zur Verbesserung der Arbeits- und Lohnbedingungen in allen den Grenzbezirken, die — wie das sehr oft der Fall ist — ein gemeinschaftliches und geschlossenes Wirtschaftsgebiet darstellen.

Der Korreferent Vogelsang (Essen) entwirft ein anschauliches Bild von den ungeheuren Schwierigkeiten, die durch die seitens der Unternehmer planmäßig betriebene Zuwanderung fremder Arbeiter in das rheinisch-westfälische Industriegebiet entstanden sind. Er schließt seine Ausführungen wie folgt:

Hier kann nur durch internationales Zusammenarbeiten geholfen werden. Deshalb richte ich an die Vertreter der christlichen Gewerkschaften im Auslande den dringenden Appell: Helft uns! Schildert euren Arbeitern die Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Industrierevier! Warnt sie, nach Deutschland auszuwandern und sich dort als Lohndrücker und Streikbrecher ausnutzen und ausbeuten zu lassen! (Beifall).

An die Referate schließt sich eine lebhafte Debatte an. Spalowsky (Wien) meint, man dürfe nicht etwa soweit gehen, daß man jede Zuwanderung fremder Arbeiter durch eine chinesische Mauer abschließe. Becher (Berlin): Niemand denkt bei uns daran, den Zuzug fremder Arbeiter zu unterbinden, solange er auf einem wirklichen wirtschaftlichen Bedürfnisse beruht; wir bekämpfen ihn nur, soweit er dazu benutzt wird, die Position unserer Arbeiter und damit die Position der Arbeiterschaft überhaupt zu verschlechtern.

Im Anschluß an sein vorgestriges Referat hat Giesberts (M.-Gladbach) einen Aufruf verfaßt, durch den die auf christlich-nationalem Boden stehenden Arbeiter aller Länder aufgefordert werden, sich zu christlichen Gewerkschaften zusammenzuschließen. Der Entwurf des Aufrufes, der außerdem in einer Kommission vorberaten worden ist, findet die Billigung der Konferenz. Mit den üblichen Dankesreden und mit einem Hoch auf die christliche Gewerkschaftsbewegung wird hierauf die Konferenz geschlossen.

Die Katastrophe von Echterdingen.

Der Unfall.

* Echterdingen, 6. Aug. Die Schuld an dem Unglücksfall wird der nachlässigen Unachtsamkeit des Beobachtungspostens zugeschoben. Man hatte bereits 5 Minuten vor Eintreffen des Sturmes am Landungsplatz in der Ferne Staubwolken, die der Sturm aufwirbelte, beobachten können. Trotzdem wurden keinerlei Vorkehrungen getroffen, um den Ballon, der nur schwach verankert war, zu sichern. Der Ballon war nur an zwei schwache Pfähle durch Taue befestigt, die durch den Sturm sofort aufgerissen wurden. Etwa 40 Mann Militär versuchten noch den Ballon niederzuziehen, doch wurde die Mehrzahl durch die Gewalt des Sturmes umgerissen.

Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wird von einem Spezial-Berichterstatter folgendes gemeldet:

* Stuttgart, 6. Aug. Ich war soeben auf der Unfallstelle bei Echterdingen und bin in der Lage, den Hergang der Katastrophe wahrheitsgemäß auf Grund der Unterhaltung mit den kompetentesten Augenzeugen darzustellen. Mit dem Automobil kam ich heute früh 7 Uhr zur Unfallstelle. Auf der Rückfahrt nahmen wir die Ingenieure Kober und Stahl des Grafen Zeppelin mit nach Stuttgart. An der Unfallstelle sprach ich überdies ausführlich den Leutnant von Speth vom Stuttgarter Grenadier-Regiment, der bei dem Unglück bis zum letzten Augenblick das Seil mitgehalten hat. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht festgestellt. Denkbar ist nur Selbstentzündung des Gases bei dem starken Aufprall des Luftschiffes am Boden und gegen die Bäume. Das Benzin ist nicht explodiert und noch vorhanden. Nur das Gas ist explodiert. 80 Grenadiere hielten das Luftschiff, als um 3 Uhr nachmittag gestern plötzlich ein starker Wirbelwind von unten seitwärts und rückwärts das an der Spitze fest verankerte Luftschiff ergriff und den Anker losriß. Zahlreiche Soldaten wurden 1 bis 3 Meter in die Höhe gerissen, die Kräfte der 80 Grenadiere versagten. 500 Mann aber hätten das Riesenluftschiff halten können. Zwei Monteure und ein Grenadier wurden mit dem Luftschiff 1200 m weit getragen, die Monteure in der Gondel, der Soldat am Tau außerhalb der Gondel. Das Schiff brannte während dieser unfreiwilligen Luftfahrt nach dem Zeugnis der anwesenden Offiziere nicht. Die Explosion erfolgte erst, als der vordere Teil des Luftschiffs 1200 m weit gegen die Bäume rannte und am Boden aufschlug. Wahrscheinlich hat sich die Baumwollhülle eines Gasballons durch die schnelle oder starke Reibung am Erdboden oder an den Bäumen selbst entzündet. Die Motore waren kalt und in der letzten halben Stunde nicht in Bewegung. Es ist nicht möglich, nach der Ansicht des Ingenieurs Stahl, der die ganze Dauerfahrt Zeppelins mitgemacht hat, daß der Aufprall einen der Motore in Bewegung gesetzt hat. Alle Zeitungsmeldungen über die Benzin-Explosion gehören in das Reich der Fabel. Ingenieur Stahl erklärte sich mir gegenüber bereit, sofort beide Motore in Bewegung zu setzen, die beiden Gondeln samt Motoren, den Benzinvorräten sind unversehrt und können aufs neue verwendet werden. Die Explosion war eine zweifache, zuerst erfolgte ein Knall wie ein

---

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

4) Nachdruck verboten.

„Es ist die Glocke von Finkenstädt; sie beginnt das Trauergeläut um den verstorbenen Herrn!" sagte Frau Henneberg zu ihren Kindern, die ihrem Beispiel gefolgt waren, und wandte die Blicke hinüber nach den hinter Garten und Park auftauchenden Bergkuppen, von denen einige bewaldet waren, andere das Gemäuer zerfallener Burgen trugen. Auf einer abgeplatteten Bergspitze gewahrte man ein allem Anschein nach wohlerhaltenes Schloß mit Laufgräben, Zugbrücken und Trümmern.

Ernst von Henneberg deutete danach und rief: „Sie haben die gelbe Fahne mit dem grauen Kleeblatt auf Halbmast gezogen."

„Das vermagst du ja von hier aus gar nicht zu sehen!" sagte die Mutter kopfschüttelnd und ließ sich wieder auf den Schaukelstuhl, von dem sie emporgesprungen war, nieder, „wenn dein Auge auch sehr scharf ist."

„Vetter Otto vergleicht es mit dem Auge des Falken und beneidet mich darum", erwiderte Ernst mit einer Selbstgefälligkeit, die nichts Unangenehmes hatte, mußte sich aber von der Mutter die Abfertigung gefallen lassen:

„Wähle deine Worte sorgfältiger, mein Sohn. Vetter Otto kennt keinen Neid. Er ist ein tadellos erzogener junger Mann; es wäre mir sehr lieb, wenn du ihn dir zum Muster dienen lassen würdest."

Ernst von Henneberg ließ einen langgezogenen Pfiff durch die Zähne hören und antwortete dann: „Es wäre nur natürlich, wenn der arme, kurzsichtige Vetter Neid auf meine scharfen Augen hätte."

„Otto von Röseler ist nicht kurzsichtig", entgegnete eifrig Frau von Henneberg, die den Neffen mindestens ebenso sehr liebte, wie die eigenen Kinder und gegen alle seine Schwächen blind war; nun aber rief Therese: „Doch, doch, Mama, er ist es und beklagt sich selbst darüber. Ich habe ihn sagen hören, die verwünschte Kurzsichtigkeit sei Schuld daran, daß er nicht Offizier geworden; die Armut hätte ihn daran nicht hindern sollen."

„Das sagt der stolze Bursche, um die Armut, die ihn so schwer drückt, nicht einzugestehen", sagte die Muter, doch —"

Der Schlag der Uhr vom nahen Kirchturm in Ellerode, dem noch einige andere folgten, unterbrach sie.

„Elf Uhr!" sagte Sibylle, nachdem sie gezählt. „Eine Stunde vor Mittag. Der Vater und Otto meinten, sie würden wohl zu Mittag wieder hier sein; es bleibt uns wahrscheinlich nicht viel Zeit."

„Richtig, meine Tochter", nickte Frau von Henneberg, und über ihr Gesicht glitt ein beifälliges Lächeln, wenn sie an Sibylle Zeichen eines besonderen Scharfsinns wahrzunehmen glaubte, „es soll uns jetzt nichts mehr von der Erzählung zurückhalten. Unterbrecht mich auch nicht mit Fragen, ich stehe euch nachher Rede."

Sie lehnte sich in ihren Schaukelstuhl zurück, setzte ihn in Schwung, um ihn in die ihr genehme Lage zu verbringen, und nachdem dies geschen war, begann sie:

„Mein Vater und der jetzt verstorbene Herr Ludwig von Röseler waren Vettern, ihre Großväter Brüder. Ludwigs Großvater, der ebenfalls Ludwig hieß, hatte als Erstgeborener das Majorat Finkenstädt, das dazu gehörige kleine Gut und die Vorwerke erhalten; unser Großvater, der jüngere Sohn, war mit einer Summe Geld und dem Gute Feldbeck abgefunden worden, das zu meines Vaters Zeiten durch Kauf auch noch an die ältere Linie überging.

Wie es in den Häusern des alten Adels immer zu sein pflegt, war der Erbe des Majorats gegen die anderen Geschwister sehr stark im Vorteil und war es in diesem Falle umsomehr, als nur ein einziger Bruder vorhanden, dem er nur den ihm gebührenden Teil herauszuzahlen brauchte.

„War keine Sekundogenitur (d. h. eine Besitzung, die auf den zweiten Sohn sich vererbt) vorhanden?" fragte Ernst.

„Nein", erwiderte die Mutter; auf ihrem Gesicht malte sich aber Verlegenheit. „Die Summe, die ein für allemal ausbezahlt werden mußte, war nicht unbedeutend, das Gut nicht umfangreich aber einträglich, trotzdem —"

„— kam die jüngere Röselersche Linie nicht auf einen grünen Zweig", fiel Ernst ein. „Erspare dir die Schilderung davon, Mutter, man weiß, wie das geht."

Frau von Henneberg seufzte. „Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen, mein Sohn. Das Schicksal der jüngeren Söhne eines Majoratsherrn ist ein überaus trauriges. Sie sind mit allen Ansprüchen, mit allem Luxus ihres Standes erzogen, merken, solange der Vater lebt, nicht viel von dem Unterschied zwischen sich und dem Majoratserben, und dann tritt plötzlich der Umschwung ein."

„Wie gut ist doch, daß Ellerode kein Majorat ist", rief Therese frohlockend und rieb sich die Hände. Tief aus Herzensgrund stimmte Ernst zu:

„Gott sei Dank. Es wäre mir furchtbar, wenn meine Geschwister durch mich benachteiligt würden. Schon daß ich das Gut bekommen soll — —"

„Das lasse ich dir nicht allein. Ich gehe nicht von Ellerode fort, du mußt mich dein ganzes Leben lang bei dir behalten, nicht wahr, Ernst, das tust du?" rief Therese und hing sich an seinen Hals. Ernst streichelte sie und versprach es ihr. Frau von Henneberg sagte aber verweisend:

„Wir haben es jetzt nicht mit Ellerode, sondern mit Finkenstädt zu tun. Ich bat euch, mich nicht zu unterbrechen, verhaltet euch ruhig, wenn ihr wollt, daß ich fortfahren soll."

Alle drei gaben das Versprechen, ganz artig zuhören zu wollen, und Frau von Henneberg erzählte weiter:

„Mein Großvater nahm Dienste in der preußischen Armee, ist mit Napoleon in Italien und Rußland gewesen, auf dessen Schneefeldern er sein Leben gelassen hat. Mein Vater ist in seine Fußstapfen getreten und bei Gravelotte schwer verwundet worden. Während die Angehörigen der älteren Linie unter allerlei Vorwänden daheim blieben, haben die der jüngeren ihr Leben in die Schanze geschlagen und ihr Gut geopfert, denn ihr könnt euch denken, daß dies unter den gegebenen Verhältnissen schwinden mußte wie Schnee an der Sonne.

„Um so besser haben die Röselers von der älteren Linie ihr Vermögen zu wahren gewußt. Sowohl des verstorbenen Ludwigs Vater, wie sein Großvater haben Frauen von guten Adel geheiratet, deren Vermögen sich auf Millionen betragen sollte. Man sagt zwar, der Brautschatz der älteren Frau von Röseler sei im Kriege durch Schleichhandel erworben, aber non olet — Herr von Röserer besaß ihn und machte keinen üblen Gebrauch davon. Mein Großvater und nach dessen Tode seine Witwe und Kinder wurden reichlich unterstützt. Er kaufte auch das Gut Schierstädt, das nicht eigentlich zum Majorat gehörte, zurück.

Auch sein Sohn ließ es den Verwandten an nichts fehlen. Sie kamen häufig nach Finkenstädt, und halfen dem Besitzer das schwere Geschick tragen, das er sich des Geldes willen aufgeladen hatte. Bei Gelegenheit einer Reise hatte er die nicht mehr ganz junge Tochter eines württembergischen Grafen kennen gelernt und sie trotz vieler Abmahnungen seiner dortigen Freunde geheiratet. Ihr Vater, dessen einziges Kind sie war, hatte im Wahnsinn Hand an sich gelegt, dieser Wahnsinn soll die Folge von Gewissensbissen gewesen sein.

Forts. folgt.

Kanonenschuß nach Aussage des Leutnants von Speth, der mit den Grenadieren im schnellsten Laufe dem Luftschiff nachjagte und sich bei der Explosion etwa 600 Meter hinter dem Luftschiff befand. Zuerst brannte der vordere Teil, der zuerst auf die Bäume und den Boden aufgeschlagen war. Dann erfolgte eine viel geringere zweite Explosion, wie wenn man Pulver verbrennt, ohne starke Detonation. Seit 6 Uhr früh wird heute das Aluminiumgerippe von Zeppelins und Daimlers Arbeitern zersägt. Das Aluminium wird bei Willberg in Lüdenscheid eingeschmolzen; von den baumwollenen Hüllen des Gasballons sind nur noch einige wenige Fetzen zu sehen, alles übrige dieser Baumwollhüllen ist verbrannt. Während der Dauerfahrt von fast 24 Stunden über 750 Klm. ist der Motor in der hinteren Gondel stets nach dem Zeugnis des Ingenieurs Stahl, der sich in der hinteren Gondel befand, tadellos gelaufen. Nur der Motor der vorderen Gondel versagte, zuerst vorgestern bei Worms und gestern bei Mannheim. Die Technik der Luftmotore gestattet unter günstigen Verhältnissen also eine Dauerfahrt von 24 bis 50 Stunden. Man muß aber mit Störungen rechnen bei der Neuheit der Technik. Allgemein heißt es, es wäre verkehrt gewesen, eine 24stündige Dauerfahrt dem Grafen zur Bedingung zu machen.

Der „Zeppelin IV."

Das vernichtete Luftschiff, der „Zeppelin IV", Modell 1908, hatte die gleiche Konstruktion wie das Modell 1907, war aber bei seiner Länge von 136 Metern und seinem Durchmesser von 13 Metern um ein Beträchtliches größer als das vorige Modell. Es besaß zwei vierzylindrige Daimler-Motoren von je 105 Pferdekräften. Der mittlere Teil des Laufgangs, des Verbindungsganges zwischen den beiden Gondeln war mit Rücksicht auf die langen Fahrten zu einem Aufenthaltsraum für seine Reservemannschaft oder für Passagiere ausgebildet. Dieser Raum konnte auch als Schlafraum verwendet werden, ebenso der übrige Teil des Laufgangs bei Benutzung von Hängematten. Es wurde bei dem diesjährigen Fahrzeug eine andere Seitensteuerung ausgeführt, obwohl sich die vorige sehr gut bewährt hat. Die neue Steuerung bestand aus einem Bug- und Hecksteuer, analog der modernen Steuerung bei Torpedobooten. Da der große Ballonkörper über der Gondel den freien Ausblick nach oben verhinderte und somit keine astronomische Positionsbestimmungen von dem Luftfahrzeug aus möglich, man also zur Orientierung auf die Karte und bestimmte Punkte auf der Erde angewiesen war, so hatte das neue Luftschiff eine Einrichtung erhalten, die es ermöglichte, nach oben auf den Ballonkörper zu gelangen. Da sich die neue Seitensteuerung bei der Probefahrt am 20. Juni als unzweckmäßig erwies, besonders das vordere Seitensteuer keine Wirkung ausübte, so wurde dieses Steuerruder abgenommen und die hintere Seitensteuerung verstärkt. Das Fahrzeug gehorchte seitdem ausgezeichnet.

Kirchliches.

Zur Profeß-Ablegung des Fürsten Löwenstein.

* Beulo, 4. Aug. Das feierliche Hochamt wurde, wie immer am St. Dominikusfeste, von einem Franziskanerpater zelebriert — und zwar, wie im Vorjahre bei der feierlichen Einkleidung des Fürsten Löwenstein, vom Pater Guardian der Franziskaner aus M.-Gladbach. Der Abt von Maria Laach, Freiherr Fidelis von Stotzingen, assistierte. Die Zöglinge trugen verschiedene liturgische Gesänge mehrstimmig vor. Die Ablegung der feierlichen Gelübde fand nach dem Hochamte statt. Mit einem vierstimmigen „Veni creator" der Zöglinge wurde der ergreifende Akt eingeleitet. Der Provinzial Pater Albertus Kaufmann hielt dann an den fürstlichen Novizen eine Ansprache, in der er auf die Barmherzigkeit Gottes hinwies, die der Novize begehre und die ihm die Pforten des Klosters geöffnet habe. Die Profeßablegung bedeute die gänzliche Hingabe an Gott. Die Frage des Provinzials, ob er die Güter der Welt eintauschen wolle gegen die Armut, die Keuschheit und den Gehorsam, beantwortete Frater Raymundus mit festem: „Ja, mit der Gnade Gottes". Nachdem Frater Raymundus dann die Profeßformel gesprochen und Gehorsam an Gott und die Obern gelobt hatte, erreichte die Feier mit dem Schlußgesang der Zöglinge „Lobt froh den Herrn" ihr Ende.

An die kirchliche Feierlichkeit schloß sich die Gratulationscour auf dem Kapitelsaale. Der Prior beglückwünschte den Frater Raymundus und hieß die fürstlichen Gäste im Kloster willkommen.

Die Zelle des ehemaligen Fürsten Löwenstein, jetzigen Fraters Raymundus, ist eine einfache Mansarde, die als einzigen Schmuck einen kleinen Altar mit dem Bilde der Gottesmutter aufweist. Das ist auch die einzige Vergünstigung, die Frater Raymundus im Dominikanerkloster zu Venlo genießt.

Das Festmahl fand im Spielsaal des Kollegium Albertinum, der mit dem Kloster verbundenen Lehranstalt, statt. An demselben nahmen außer den fremden Gästen und Frater Raymundus nur einige Patres teil. Es sprachen dabei unter anderm der Pater Prior, Fürst Alois von Löwenstein und der greise Frater Raymundus von Löwenstein. Dieser sagte unter anderm: „Einen schönen, wichtigen, gnadenvollen Abschnitt meines Lebens habe ich heute begonnen. Es lag mir nahe, an diesem Tage einen Rückblick auf mein Leben zu werfen, das eine ununterbrochene Reihe großer Gnaden Gottes gewesen ist." Er gedachte dann des Tages seiner ersten hl. Kommunion und seiner zwei Vermählungstage, an welchen Gottes Vorsehung ihm wahre Perlen und Engel von Frauen zugeführt habe. „Der heutige Tag", so fuhr der Fürst fort, „ist aber in noch höherem Sinne ein Hochzeitstag für mich. Ich habe meine Familien verlassen, habe meine Stellung, meinen Namen aufgegeben, um in eine neue Familie einzutreten. Zu diesem Schritte hätte ich mich nie entschlossen, wenn das äußere Verlassen der Familie auch zu einem innerlichen Verlassen und Vergessen verpflichten würde. Nein, die Liebe zu meinen Kindern, meinen Schwiegerkindern und den Kindern meiner Schwester, die ich wie meine eigenen liebe, wird nie erkalten und nichts wird mir mehr am Herzen liegen, als all' deren Heil und Wohl. Und die große Schar lieber Enkel — wie könnte ich sie vergessen! Meine Liebe wurzelt nicht nur in der Blutsverwandtschaft, sondern auch darin, daß die Liebe meiner Familie mit mir fest auf dem Boden der christlich-katholischen Gesinnung steht und das vierte Gebot in vollster, zartester und ausgedehntester Weise mir gegenüber erfüllt wird. Es gibt keine größeren irdischen Gottesgaben, als gute Kinder!" Zum Schlusse gedachte der greise Redner noch mit Dank des Ordens, dem er sich angeschlossen habe. Er sprach die Hoffnung aus, in diesem Jahre noch die hl. Priesterweihe zu empfangen. Mit einem Hoch auf den Papst, den General der Dominikaner und seine Ordensobern schloß Frater Raymundus seine Ansprache.

Zur Seligsprechung Pius IX.

Der kanonische Prozeß wegen der Seligsprechung Pius IX. ist seit einiger Zeit in aller Form eröffnet worden. Die ersten amtlichen Untersuchungen über die heroischen Tugenden, den Ruf der Heiligkeit usw. des ehemaligen Msgr. Mastai-Feretti in Imola, wo er von 1833 bis 1846 als Bischof gelebt hat, werden nunmehr angestellt in der bischöflichen Kurie zu Imola unter dem Vorsitze des dortigen Bischofs. Dieselben dürften mehrere Monate in Anspruch nehmen.

* Münster, 6. Aug. Ernannt: Kaplan Anton Laumann zu Laggenbeck zum Vikar an der Kapelle zu Ringenberg, Pfarre Hamminkeln.

Provinzielle Nachrichten.

* Darfeld, 6. Aug. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten gestern Graf Droste Erbdroste und seine Gemahlin, geborene Gräfin Galen. Die kirchliche Feier begann um 1/2 11 Uhr in der Schloßkapelle. Die Einsegnung vollzog der Weihbischof von Münster, Maximilian Graf Galen, ein Bruder der Jubilarin. An der Feier nahmen teil Generalvikar v. Hartmann aus Münster, der Abt des Klosters Gerleve bei Billerbeck, Prälat Hülskamp aus Münster, Erbprinz zu Löwenstein u. a. m. Nach der kirchlichen Feier fand im Schlosse Gratulationscour statt. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Jubilar vom Generalvikar das Großkreuz des Piusordens, vom Landrat von Coesfeld, Frhrn. v. Fürstenberg, die goldene Ehejubiläumsmedaille und von einer Vertretung des Johanniter-Malteserordens das Großkreuz dieses Ordens überreicht. Ungemein zahlreich ist die Fülle von Glückwunschtelegrammen und brieflichen Gratulationen, die dem Jubelpaare zu seinem Ehrentage zugingen. Unter den Telegrammen befinden sich eins vom Kaiser aus Stockholm, ein zweites vom Prinzen Eitel Friedrich aus Potsdam. Um 2 Uhr fand im Schlosse Mittagstafel statt, bei der der Jubilar ein Hoch auf Papst und Kaiser ausbrachte. Am Abend brachte die Gemeinde von Darfeld dem Jubelpaare einen großartigen Fackelzug dar, an dem sich etwa 500 Fackelträger beteiligten. Ein prächtiges Brillantfeuerwerk bildete den Beschluß des Festes.

* Altenberge, 5. Aug. In den heutigen Morgenstunden zogen mehrere Gewitter über unseren Ort. Der Blitz schlug in ein Wohnhaus und zündete. Das Feuer ergriff dann trotz der angestrengtesten Tätigkeit der Feuerwehr noch zwei weitere Gebäude, welche der Vernichtung anheimfielen. Ferner verkündigten in der südwestlichen Nachbarschaft emporsteigende mächtige Rauchwolken, daß auch dort der Blitz gezündet hatte. In der Nähe von Rienberge branten ebnfalls zwei Gehöfe nieder.

Aus Nah und Fern.

— Donaueschingen, 6. Aug. Es bestätigt sich, daß etwa 150 Häuser abgebrannt sind. 400 Familien sind obdachlos. Viel Mobiliar, Vieh und bares Geld wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer ist jetzt auf seinen Herd beschränkt, was hauptsächlich dem inzwischen eingetretenen Regen zu verdanken ist. Verluste an Menschenleben durch das Feuer sind nicht zu beklagen.

— Donaueschingen, 6. Aug. Fürst Fürstenberg spendete zur Linderung der durch die Feuersbrunst verursachten Notlage 40 000 Mk.

— Donaueschingen 6. Aug. Im Heime des Landtagsabgeordneten Oberamtsrichter Wittemann verbrannten eine wertvolle Bibliothek und Wertpapiere, seine beiden Kinder wurden mit Mühe gerettet. Die fürstliche Brauerei konnte von Feuerwehren gerettet werden.

— Frankfurt a. M., 6. Aug. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Donaueschingen: Der Kaiser richtete aus Stockholm an den Bürgermeister folgendes Telegramm:

Erfahre soeben von dem schweren Brandunglück, welches die Stadt Donaueschingen betroffen hat, und spreche Ihnen und der Bürgerschaft meine wärmste Teilnahme aus.

Auch dem Fürsten Fürstenberg brachte der Kaiser in einem Telegramm sein teilnahmsvolles Entsetzen über die Katastrophe zum Ausdruck und wünschte auf dem Laufenden erhalten zu werden.

— Hannover, 6. Aug. Ein vierzehnjähriger Schüler der Kaiser Friedrich Realschule in Emden warf sich nachts in selbstmörderischer Absicht vor einen Eisenbahnzug. Der Schüler wurde überfahren und war sofort tot.

— Peine, 6. Aug. Im Martinswerke der Peiner Walzwerke wurden beim Gießen durch flüssiges Eisen 6 Arbeiter schwer verletzt, drei davon lebensgefährlich.

— Kopenhagen, 6. Aug. Einer telegraphischen Meldung der Dänemarkexpedition zufolge ist der Leiter der Expedition, Mybius Erichsen mit zwei Teilnehmern auf der Grönlandreise gestorben Die Erfolge der Expedition werden als vorzüglich bezeichnet. Ueber ganz Grönland sind Karten entworfen worden.

— Rom, 6. Aug. In der vergangenen Nacht griffen fünf mit Flinten bewoffnete Banditen das Bauernhaus des Agostno Cortina an und befahlen dem alten Cortina, dem 14jährigen Sohn und einem Knecht das Haus zu verlassen und eröffneten auf alle drei ein wahres Salvenfeuer. Beide Cortina sind tot. Der Knecht stellte sich tot und konnte später entkommen und die Behörden benachrichtigen. Es liegt angeblich ein Racheakt vor.

— Warschau, 6. Aug. In Grodno wurden gestern bei einem Fluchtversuch vier politische Häftlinge getötet, einer schwer verwundet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 8. August.

)(**Kath. Arbeiterinnen-Verein und Hospiz.** Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 25jährigen Bestehens der Vorgenannten dürfte es angebracht sein, unter Benutzung der Festschrift einen kurzen Rückblick auf den Werdegang dieser beiden Institute zu werfen, die mit der Entwickelung unserer heimischen Industrie aufs innigste verknüpft, nunmehr auf eine [illegible]jährige segensreiche Wirksamkeit zurückblicken können. Die Anregung zur Gründung eines Arbeiterinnenvereins und Hospizes ging von dem um die soziale Fürsorge in seiner Vaterstadt hochverdienten, vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikanten Peter Schwartz aus. Nach eingehenden Beratungen mit dem damaligen Pfarrverwalter Kösters († 1. Dez. 1906 als Pfarrdechant in Koesfeld) und mehreren Industriellen entschloß man sich im Jahre 1883 die Anstalt nach dem Muster des Hospizes und des Vereins in M.-Gladbach einzurichten. Zunächst wurde ein Schutzvorstand bestehend aus acht Industriellen (Jos. Dorweiler, Aug. Ketteler, Abrahm Weyl, H. Beckmann, C. Cohen, Joseph Piekenbrock, Peter Schwartz, H. Schüring) und dem Vereinspräses Vikar Brachtesende unter dem Vorsitze des Pfarrers konstituiert. Dieser Schutzvorstand ließ sich dann die Erwerbung eines im Mittelpunkt der Stadt (am Ostermarkt) belegenen Hauses nebst Garten angelegen sein. Seitens der Stadtverwaltung wurde dem Institut aus dem Langenbergschen Fonds eine Zuwendung von 15500 Mark gemacht. Der im Jahre 1843 in Münster verstorbene Geh. Regierungsrat Alois van Langenberg, der größte Wohltäter seiner Vaterstadt Bocholt, hatte dieser u. a. eine testamentarische Zuwendung für eine Sonn- und Feiertags-Mädchenschule vermacht. Da nun bis dahin die Errichtung einer solchen Schule nicht erfolgt war, der Arbeiterinnenverein aber seine Mitglieder in nützlichen Kenntnissen unterrichten sollte, wurde diesem das betreffende Legat überwiesen. Im Jahre 1883 wurde das Hospiz mit 5 Zöglingen und der Verein mit 30 Mitgliedern eröffnet. Unter der geistlichen Leitung des Präses Herrn Vikar Brachtesende entwickelte sich der Verein in erfreulicher Weise, so daß man schon im Spätsommer 1889 mit einem Hospiz-Neubau beginnen mußte, der unter der Leitung des Herrn Architekten Forstmann im Herbst 1890 vollendet wurde. Zu diesem Neubau des Herz-Jesu-Hospizes haben die hiesigen Fabrikanten, darunter auch Arbeitgeber protestantischer und jüdischer Konfession, in hochherziger Weise 18000 Mark an freiwilligen Beiträgen gespendet. Die Einweihung fand am 16. November 1890 statt. Ein weiterer dreistöckiger Anbau (am Ostermarkt) wurde im Jahre 1893 aufgeführt. Im Jahre 1891 berief der damalige Pfarrer Rump († 23. Mai 1892) die Schwestern Unserer lieben Frau nach Bocholt und übergab ihnen die Leitung des Hospizes. Ein zweites Hospiz, das Marien-Hospiz, wurde nach einigen Jahren an der Karolingerstraße nach den Plänen des Architekten Greßhoff erbaut. Die Leitung dieses neuen Hospizes wurde ebenfalls den Schwestern Unserer Lieben Frau übertragen. Auch für diesen Hospiz-Neubau spendeten die hiesigen Fabrikanten im ganzen etwa 18000 M. Nachdem der Neubau am 9. Februar 1899 eingeweiht war, zogen am 25. Februar 3 Schwestern mit 40 Mädchen zum Neubau. Als aber später die hiesige Industrie infolge schlechten Geschäftsganges die Zahl der hier beschäftigten auswärtigen Arbeiterinnen einschränkte und das Hospiz am Ostermarkt wieder zur Aufnahme aller Zöglinge genügte, wurde das Marien-Hospiz (1902) an das Kloster Zum guten Hirten verkauft, welches in den Räumen eine Anstalt für Fürsorge-Pfleglinge einrichtete und in den Jahren 1903 und 1904 große Erweiterungsbauten ausführen ließ. Der letzte größere Neubau des Herz-Jesu-Hospizes am Ostermarkt wurde 1899 aufgeführt, nachdem das im Jahre 1883 angekaufte alte Vordergebäude niedergelegt war. Seitdem sind noch manche Aenderungen an der inneren Einrichtung des Hospizes getroffen worden; auch wurden weder Kosten noch Mühe gescheut, um den Mitgliedern den Aufenthalt in ihrem Hause angenehm und nutzbringend zu machen. Die Zahl der Mädchen, die in dem Hospiz wohnen, betrug in den letzten Jahren durchschnittlich 85—90, die der Vereinsmitglieder gegenwärtig 320. Neben der segensreichen Wirksamkeit der Schwestern Unserer Lieben Frau erwarben sich insbesondere die geistlichen Leiter der Anstalt, die Herrn Vikar Brachtesende (zurzeit noch als 73jähriger, fast erblindeter Greis in der Ludgeripfarre in Münster wirkend), Kaplan Drestomark, Pfarrer Rohlmann, Pfarrer Jürgens und namentlich Herr Kaplan Speckmann, der jetzige Präses des Arbeiterinnen-Vereins und [illegible] um den katholischen dienste. Möge dem Verein unter ihrer bewährten [illegible] das Hospiz große Vereinfreuliche Entwickelung [illegible] wie dem Hospiz mals der Schlußvers [illegible] Zeitung eine weitere exgedruckten Prologs [illegible] schieden sein und einstimmen [illegible] des in der Festschrift abgedruckten Prologs Erfüllung finden:

So blühe denn [illegible] du Haus des Segens,
Der Jugend [illegible] Hort für alle Zeit,
Damit nach [illegible] fünfundzwanzig Jahren
Die Jubelf[illegible] hier sich erneut!

Allerlei.

— **Eine Ehrenrettung der Katze.** Ein [illegible]m Tierleben ist augenblicklich auf Idyll aus [illegible] der Witwe Landwirt Eckey zu dem Hofe [illegible]ide zu beobachten. Ein Wiesel hatte Schwerterhof [illegible]weise die Gluckhenne überfallen, durch nächtlicher [illegible] in den Hals und Aussaugen des einen Biß [illegible]getötet. Die verwaisten Küchlein suchten Blutes [illegible]nden nun Schutz bei der Hauskatze, und [illegible] zufälligerweise gleichfalls Junge bot und welche [illegible] außer diesen die geflügelten Stiefkinder nun [illegible] ihrer Körperwärme deckt und schützt. mit [illegible]s Vorkommnis ist umso interessanter, als Die [illegible] Katzen auf dem Lande doch durchweg gedie [illegible]ährliche Feinde des Junggeflügels und der Vogelwelt sind.

— **In den falschen Magen gekommen.** Ein Tierarzt, so wird aus Nordschleswig berichtet, gibt seinem Gehilfen ein Pulver und eine Röhre mit folgender Anweisung: „Sie schütten dies Pulver in die Röhre, stecken sie ins Maul des Pferdes und blasen ihm das Pulver in den Hals. — Der Gehilfe nimmt Pulver und Röhre, geht ab, kehrt aber nach fünf Minuten zurück und schneidet die fürchterlichsten Grimassen. „Was ist geschehen?" fragte der Tierarzt erstaunt. Stöhnend antwortete der andere: „Der Gaul hat zuerst geblasen!"

Graf Zeppelin-Spende.

Von geschätzter Seite wird uns folgendes Gedicht übersandt, dem wir gern in den Spalten unseres Blattes Raum geben, hoffend, daß die hier in schwungvollen Versen gegebene Anregung auf fruchtbaren Boden fallen möge. Zugleich bemerken wir, daß für die Sammlung auch kleine Spenden gern angenommen und befördert werden.

Graf Zeppelin.

Was ein frevelhaft Beginnen
Lange selbst den Weisen schien,
Unverhofft durch tiefes Sinnen
Dir gelang's, Graf Zeppelin.

Durch die Lüfte, leicht und sicher,
Lenktest du dein stolzes Schiff,
Bis der Elemente Hassen
Zornig in dein Kunstwerk griff.

Hoch auf leuchteten die Flammen,
Die verzehrten, was er schuf,
Brach sein Werk auch jäh zusammen,
Höher strahlte doch sein Ruf.

Was sein deutscher Geist ersonnen,
Deutscher Fleiß geschaffen hat,
Deutsche Treue soll es lohnen:
Deutsches Volk! Frisch auf! Zur Tat!

Gab der beste deiner Söhne
Seinen letzten Heller her,
Daß sein Lebenswerk er kröne
Zu des Vaterlandes Ehr',

Säume keiner nun zu geben
Von der Güter Ueberfluß
Gern sein Scherflein. Sich erheben
Bald ein neuer Phönix muß,

Soll entfalten seine Schwingen
Stolzen Flug's zu Deutschlands Ruhm,
Soll in lichten Höhen singen
Dankbarkeit und Heldentum.

Für die Zeppelin-Spende

gingen bis jetzt bei uns ein:

Bestand	20,00	M.
Georg Schwartz	20,00	„
Theodor Schwartz	30,00	„
Felix Schwartz	50,00	„
Ref. Rump	10,00	„
J. N.	2,00	„
Lawn-Tennis-Klub Bocholt	30,70	„
H.	30,00	„
Summa	192,70	M.

Bocholt, den 7. Aug. 1908.

Die Expedition.

Die Ariadne-Fahrräder und Fahrradzubehörteile der Firma **Franz Verheyen, Frankfurt a. M.**, erfreuen sich einer von Tag zu Tag mehr zunehmenden Beliebtheit und ist wohl vor allen Dingen der Grund hierfür in dem Umstand zu suchen, daß oben genannte Firma in erster Linie darauf bedacht ist, neben erstklassigen Qualitäten ihre Kunden in jeder Weise reell und prompt zu bedienen.

Infolge der außerordentlich regen Nachfrage in ihren Artikeln hat sich genanntes Haus veranlaßt gesehen, ihren Prachtkatalog in 2. Auflage herauszugeben und wird jeder über die Reichhaltigkeit des Gebotenen erstaunt sein. Nicht allein Fahrräder und Fahrradzubehörteile, sondern auch Nähmaschinen, Weingmaschinen, Mangeln, Sprechmaschinen, Schallplatten, Waffen, Wand- und Taschenuhren u. sonstige Gebrauchs- und Geschenk-Artikel werden zu konkurrenzlos billigen Preisen angeboten, und sollte daher niemand versäumen, sich einen Prachtkatalog, welcher franko a. gratis versandt wird, kommen zu lassen.

Das Sauerwerden der Bouillon während der heißen Jahreszeit macht der Hausfrau viel Sorge. Diese fällt weg, wenn man sich zur Herstellung von Fleischbrühe der Maggi'schen Bouillon-Produkte (Maggis Gekörnte Fleischbrühe und — Bouillon-Würfel) bedient. Mit ihrer Hülfe kann man, nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser, rasch und bequem vorzügliche Fleischbrühe in jeder gewünschten Menge und Stärke herstellen. Es empfiehlt sich daher, auch besonders Maggis Trocken-Bouillon-Produkte mit auf die Reise zu nehmen, zumal man auf dem Lande nicht immer frisches Rindfleisch haben kann.

Schoten (grüne Erbsen) mit Kartoffeln. 6 Personen. 1 Stunde. Die nötige Menge grüner Erbsen (dazu können die dicken Erbsen genommen werden) werden mit 20 recht kleinen, rundgeschälten Kartoffeln (oder in Scheiben geschnittenen größeren), einer Zwiebel und einem Bündchen grüner Petersilie in heißes Salzwasser gegeben und gut zugedeckt, auf gleichmäßigem Feuer langsam weich gekocht. Dann gießt man das Wasser ab, nimmt Zwiebel und Petersilie heraus, richtet das Gemüse auf einer tiefen Schüssel an und übergießt es mit zerlassener Butter, in welche man 1/2 Teelöffel Maggi-Würze verrührt hat.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 9. August.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den Arbeiterinnenverein, wozu auch die anderen Gläubigen Zutritt haben.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Liebfrauen.

6, 1/2 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/4 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
1/4 4 Uhr Christenlehre in den Bauerschaften.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
1/2 8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/2 9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Mittwoch (Fest der **hl. Klara**) **13stündiges Gebet.**
6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe.
6 1/2 Uhr Schlußandacht.

Exerzitien
für Frauen und Jungfrauen
in der Töchterschule zu Bocholt

vom 7. September abends bis zum 11. September morgens.

Anmeldungen bei den Ehrw. Schwestern in der Töchterschule.

Statt besonderer Anzeige.



Gestern abend 11 1/4 Uhr entschlief sanft unser liebes, herziges Söhnchen

Bernhard

im zarten Alter von fünf Monaten.

Die tiefbetrübten Eltern:
Werner G. H. Schwartz
und Frau
Christine geb. Hocking.

Bocholt, 7. Aug. 1908.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 10. Aug., morgens 9 1/4 Uhr.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, 11. August 1908,
nachmittags **6** Uhr.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung der Schularmenfondskasse für 1906.
2. Antrag der Erben Tacke betreffend Gelände-Austausch.
3. Gelände-Austausch mit verschiedenen Anliegern an der Aa.
4. Bewilligung von Mitteln zur Anfertigung eines Stadtplanes.
5. Vergebung der Arbeiten für die Umänderung der Schule im Ostwall und an der Münsterstraße.
6. Vergebung der Lieferung von Bänken für die Schule im Ostwall.

Bocholt, den 6. August 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Der in der Gemeinde Lankern bei Dingden belegene

Kotten Kalenberg

(groß 1500 Ruten) ist von mir zu kaufen.

Bocholt. Theod. Hidding.

Grössere Wohnung,

mindestens 4 Zimmer, für zahnärztl. Zwecke per sofort oder 1. Okt. gesucht.

Offerten unter **B. A. 300** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Schöne Wohnung

mit Garten, gute Geschäftslage, am Neutor gelegen, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir **von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 9. August.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre in Rhede, Crommert und Vardingholt.

Die Mitglieder des kath. Gesellen-Vereins werden daran erinnert, daß die erste hl. Messe am Sonntag für den verstorbenen **Hermann Büssing** ist.

Erfinder!

Wir zahlen **1000 Mk. sofort in bar** und **15 %** vom **Reingewinn** für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.

Offerten erbeten an **Patentbureau Wagner & Trost, Cassel.**

Gesucht pr. bald ein **properes**

Mädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht und bügeln kann, gegen hohen Lohn zur Stütze.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein älteres kath.

Mädchen

zur Führung eines kleinen Haushalts gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Benno Rilke.

Ein älteres

Mädchen

sucht Stelle für halbe Tage (vormittags)

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine gute

Weissnäherin

gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Wir suchen per sof. einen tüchtigen

Untermeister.

Büning, Wegmann & Co., Rhede.

Grossbrauerei sucht für ihre Bierniederlage in **Suderwick** (Westf.) per sofort tüchtigen, kautionsfähigen

Bierverleger.

Wohnung, Stallung, Abfüllraum etc. sind vorhanden.

Gefl. Offerten unter **U. D. 184** an die Expedition d. Bl.

Eine hiesige Weberei sucht per 1. Oktober eventl. früher einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Selbstgeschriebene Offerten unter **E. T. 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Witwe m. 2 Kindern (10 u. 12 Jahren) sucht bescheidene

Wohnung

von 2—3 Räumen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die bisher vom Herrn Postassistenten **Runge** benutzte

II. Etage

ist vom 1. Oktober an anderweitig zu vermieten.

Ravardistr. 37.

Bessere Wohnung

(Einfamilienhaus) auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Karlstraße 740**/10.

Mehrere Wohnungen
sofort zu vermieten.

H. Philipps.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

(mit anliegendem größerem Garten, an der Werther Chaussee gelegen) zu vermieten.

Näh. zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

3 Zimmer

zu vermieten.

Büningweg 303/18
(hinter Vier Jahreszeiten).

Per sofort oder später zwei schöne unmöblierte

Zimmer

und ein **Mansardenzimmer,** am liebsten an einzelne Person zu vermieten.

Th. Nientimp jr.,
Schwartzstraße.

Wallfahrt nach Kevelaer.

Am **Samstag, 22., Sonntag, 23., u. Montag, 24. August,** findet

die Fußprozession

von Bocholt nach Kevelaer in althergebrachter Weise statt.

Alle Verehrer der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria werden freundl. dazu eingeladen.

Der Vorstand der Fußprozession:
Richter, Pfarrer.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Rücklagen über	25 Millionen Mark
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:
Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Häser & Co., Kommandit-Ges., Solingen, Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Solbad Sassendorf i. W.

Bahnstation der Strecke: Altenbeken-Hagen.
Während der Saison besondere Badezüge.

Stärkste Sole Westfalens 10%

Neu aufgenommen: Kohlensaure Solbäder, System Bloch, gl. Heilwirkung wie in Nauheim. Vorzügliche Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden etc. Von Jahr zu Jahr steig. Frequenz. Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung u. Wohnung. Alles Nähere durch die

Salinendirektion Sassendorf i. W.



Kinderwagen, Sportwagen,
Verstellbare Sitz- u. Liegewagen
(mit und ohne Verdeck)



in **allen Preislagen stets** in **grosser Auswahl vorrätig.**

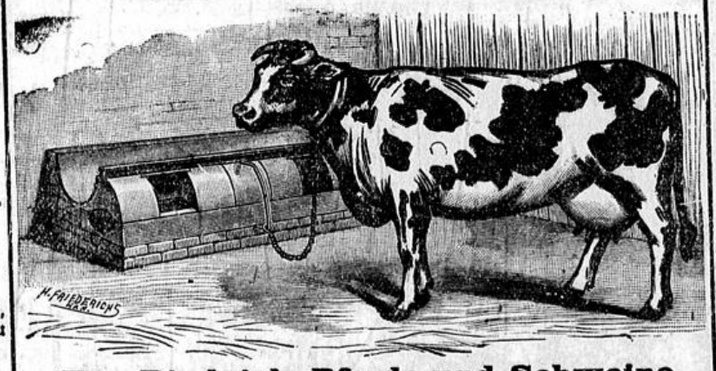
Gerh. Rütter,

Ostermarkt 44. **Ostermarkt 44.**

Nach auswärts illustrierter Katalog gratis und franko.

Selbsttränke
Patent Schönefeld

Deutsches Reichspatent Nr. 122562.



Für Rindvieh, Pferde und Schweine

sind die besten aller bisher verwandten Systeme und daher jedem Landwirt zu empfehlen.

Die Hauptvorzüge dieses Tränkesystems sind folgende:

1. Einfachheit und absolute Betriebssicherheit der ganzen Konstruktion.
2. Die Tränke liegt in der Krippe, nimmt keinen Platz fort und ist keinen Beschädigungen ausgesetzt, daher glatte Vorderwand ohne vorstehende Becken.
3. Bequeme Reinigung.
4. Selbsttätiger Verschluß der Tränkstellen durch Pendelklappen.

Prospekte und Preisliste gratis.

Bereits über 600 m in Betrieb. —:— **Referenzen zu Diensten.**

Alleiniger Fabrikant für die Kreise **Rees, Borken** und **Recklinghausen:**

Joh. Brauckmann, Maurermeister, Kirchhellen.

Weitere Vertreter gesucht.

Vertreter in den Gemeinden **Dingden, Bocholt, Rhede, Raesfeld, Büngern** und **Mussum:**

Xaver Stenner, Klempnermeister, Dingden.

Neuheit! Neuheit!

Echte elsässer Bilder
zum Sticken und Malen

in grösster Auswahl vorrätig.

Sehr geeignet zu Geschenken.

Anleitung gratis! **Anleitung gratis!**

Eine Zierde für jeden Salon.

Lina Doeinck,
Gartenstrasse.

NB. Bilder sind in meinem Schaufenster ausgestellt.

Restaurant Kaisergarten



Grösstes und feinstes Garten-Etablissement.

Empfehle

ff. Biere und reine Weine, alle Arten Limonaden und Liköre, frische und dicke Milch,
Kaffee mit selbstgebackenem Stuten und Waffeln.

Grosse Kinderspielplätze und Tennis-Platz.

Leichte Arbeit! **Voller Erfolg!**

Salmiak-Terpentin-Kernseife
„mit dem Schmied"

ist die Allerbeste! **Vorteilhafte Preisverteilung!**

Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Vertreter für Bocholt und Umgegend:
Vincenz Riepenhoff, Bocholt.

Kinematograph.

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Angenehme Saaltemperatur.

Von 8 Uhr an bleiben sämtliche Türen und Fenster stets geöffnet, daher angenehmer Luftwechsel und besonders gemütlicher Aufenthalt.

Sonntag, den 9. August 1908:

Das Neueste vom Neuen.

Szenen in Marokko (Aufnahmen aus den Kriegstagen).
Schön ist ein Zylinderhut (zum Kranklachen).
Die Hand (Drama).
Eifersüchtige Frau (echt humoristisch).
Entwickelung der Trachten (langes Stück in den schönsten bunten Farben)
Der Freiersmann (echt drollig).
Die Tochter des Wilddiebes (spannendes Drama).
Das kostet einen Kuß (zum Totlachen).

Jedes Stück ein Schlager!

Das Theater bietet jung und alt (auch Damen ohne Herrenbegleitung) angenehmen Aufenthalt. Der Eintritt ins Theater kann zu jeder Zeit erfolgen.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Kinder: 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.



Zu verkaufen:



1 lammfrommer 2 1/2jähriger Wallach,
2 schöne 1 1/2jährige Fohlen,
12—15 erstklassige ostfriesische und hiesige Rinder (August, September und Oktober kalbend).

Jos. Honsel, Stenern.

Zigarren, Zigaretten,

Rauch-, Kau- und Schnupftabak,
Rauchutensilien, Pfeifen,
Zigarren- und Zigarettenspitzen,
Spazierstöcke,
Portemonnaies,
Zigarren- und Zigaretten-Etuis,
Galanterie- und Schreibwaren,
Gratulations- u. Ansichtskarten,

Oswald Ludwig,
Ravardistr. 25.

Einrahmen von Bildern und **Brautkränzen gar. staubdicht.**

Photographische Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Damenbärte

beseitigt sofort **schmerzlos „Odin".**
à 1,50 Mk. bei **Gebr. Steiner,** Dogr

Patent-Bureau

Johannes Schröder,
Münster i. W. Staufenstr. 13.
Telephon 1329.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blend. schöner **Teint.** Alles dieses erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.**

à Stück 50 Pfg. bei:
Geschwister Höpfner und **Franz Schöll.**
In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**



Schöttling zu kaufen gesucht.

Meldungen erbeten **Münsterstr. 61.**

Kath. Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den 9. August:

25jähriges Jubiläum

des Vereins und Hospizes.

7 Uhr: Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
8 Uhr: Gemeinsames Frühstück im Vereinshause.
4 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt.
5 Uhr: Festversammlung im Gebbing'schen Saale.

Die **früheren** Mitglieder des Vereins und Hospizes, die verheiratet oder in Stellung sind, können Karten zur Festversammlung im Hospiz in Empfang nehmen.

Angehörige der **Mitglieder** und **Ehrenmitglieder** unter 14 Jahren haben **keinen** Zutritt.

Der Vorstand.

Modernes Waschmittel

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Heinrich Terstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.

Sonntag ¼ vor 8 Uhr: **Gesangstunde.**
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Samstag, den 8. August, abends 7 Uhr:

Vorstandssitzung.

NB. **Die Abnahme der entliehenen Gewehre und Taschen erfolgt am Samstag in der Zeit von 7–8 Uhr abends und am Sonntag nachmittag von 5½ bis 6½ Uhr.**

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, 9. August, nachmittags 4 Uhr:

Schützenfest - Nachfeier.

Garten-Konzert.

Abends:

Tanzkränzchen.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Bocholter Kriegervereins unter persönlicher Leitung des Herrn Langheinrich.

Für die Ferienreisen

empfehle

Staubmäntel

zu erstaunlich billigen Preisen.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

St. Georgius-Schützenverein.

II. Kompagnie.

Sonntag nachmittag ½5 Uhr:

Rechnungslage.

Der Hauptmann.

Verein der Passierer und Andreher

für Bocholt und Umgegend.

Sonntag, den 9. August, vormittags 11½ Uhr, im Vereinslokale (Wwe. Anschlag):

General-Versammlung.

Tagesordnung daselbst.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Julius Renfert,

Nordstr. 22. **BOCHOLT.** Nordstr. 22.

Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Kleider,

Teppiche, Portièren, Gardinen, Spitzen, Bänder, Federn, Handschuhe usw.

Grösstes Geschäft der Branche in Westfalen.

Eigene Läden in Münster i. W., Wesel, Coesfeld, Rheine, Bocholt.

Julius Renfert.

Niederrh. Turn- u. Athleten-Verband.

Kraftsport- und Turn- Verein.

Samstag abend 9 Uhr:

Allgem. Monats-Versammlung.

Vorher:

Vorstandssitzung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet!
Der Vorstand.



Kursus-Eröffnung!

Dienstag, den 11., und Donnerstag, den 13. ds. Mts.,

eröffne ich neue Kurse in

Buchführung (einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftl. u. Privatbuchführung), **Korrespondenz, Rechnen** (kaufmännisches und bürgerliches),	**Schönschnellschreiben,** (anerkannt beste Methode), **Rechtschreiben, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Klagewesen etc.**

Junge und ältere Personen, auch solche ohne Vorkenntnisse, werden **schnell und billig** während ihrer freien Stunden bei Tag oder Abend zu tüchtigen **Bureaubeamten, Buchhaltern, Kassirern, Korrespondenten, Schreibern** etc. herangebildet. (Schüler Extrakurse.) Nach Schluß des Kursus erhält jeder ein beglaubigtes Zeugnis und bin ich fleißigen Schülern zur Erlangung einer Stelle gern behülflich. Eine große Anzahl meiner früheren Schüler befindet sich heute in **besseren Lebensstellungen,** worüber zahlreiche Anerkennungen zur Disposition stehen. Damen werden in getrennten Räumen allein unterrichtet.

Beschleunigte Anmeldungen zu den beginnenden Kursen werden in meinem Institute des **Dienstags** und **Donnerstags** persönlich entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15 (im Hause des Herrn A. Mayland.

Friedr. Illian,
Schreib- und Handelslehrer.

1000 Mark

3 Zimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer in Eichen, **Küche,** pitsch pine oder Eichen gestr.

Verlobten

schafft das schönste Heim die Möbel-Fabrik

10% **A. W. Hüllen, Dortmund.** **10%**

300 Musterzimmer.

Lieferung kompl. Aussteuern und Innenausbauten.

Kataloge gratis und franko.

Wegen Ueberfüllung des sehr grossen Lagers bis 1. September cr. 10 % Rabatt.

Verein der Maschinisten und Heizer

Sonntag, den 9. August, nachmittags 3 Uhr:

Vergnügungs-Fahrt

nach Haltern.

Abfahrt 2 Uhr vom Bahnhof.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt.

Von morgen Sonntag, den 9. Aug., ab, an **jedem Sonn- und Feiertage, morgens 9½ Uhr:**

Spielen

der **Männer-** und **Frauenabteilung** auf unserm Spielplatze beim Gute Esing

Um zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Obstplantage W. Lindenberg,
Burloerweg 308.

Sonn- und Feiertags
von 2 Uhr nachmittags ab geöffnet.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

SCHLUSS

der Erneuerung zur 2. Klasse bei Verlust des Anrechts
Samstag, den 8. d. Mts.

Bocholt. **Diepenbrock,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Windhoff

Motorwagen u. stat. Motore sind erstklassig in Konstruktion und Material.

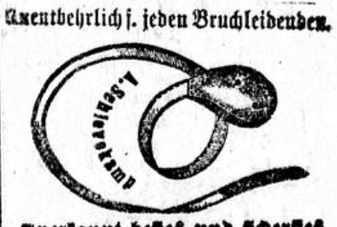


Gebr. Windhoff,

Rheine i. W. Motoren- und Fahrzeugfabrik, Rheine i. W.

P. S.: Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu mässigen Preisen ausgeführt.

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden.



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf:
Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

Wegen Aufräumung

von

Gratis-Zugaben

gebe ich von heute ab auf

Margarine

Extra-Zugabe.

Nur prima Ware täglich frisch

empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel

Phönix.

Jeder Herr gewinnt

in seinem Aeußeren, wenn er

„elegante Garderobe"

bei mir arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.

Franz Sonntag,

Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).

Herren- u. Damen-Kleiderkasse.

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. Kgl. Rumän. Hoflief.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **Carl Wink,** Osterstr., **Jos. Neyenhaus** und **J. & A. Temming,** — in **Rhede** bei **Jos. Gebbing.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Ratten,

Mäuse vernichtet radikal „Ackerlon" à 50 Pfg. u. Mk. bei **Gebr. Steiner, Drog.**